

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **245 (1966)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



men und fingen, nachdem Nordholland 1609 die staatliche Unabhängigkeit errungen hatte, die spanischen Schiffe und ihre Ladungen ab. Schon bald vermochten sich die Niederlande vor England zur ersten Handelsmacht zu entwickeln.

Im Jahre 1605 faßten die Holländer Fuß auf der indonesischen Insel Amboina, eine der Molukken. Der dortige Gewürzhandel wurde derart erfolgreich, daß Gewinne bis zu 75 Prozent ausbezahlt werden konnten. Ein Jahr später wurde im Gebiet des die Westspitze von Java umfassenden einheimischen Fürstentum Bantam im Zentrum des Pfefferhandels ein Fort bei Jakarta angelegt, dem späteren Batavia oder heute Jakarta. Dieses entwickelte sich bald zum Zentrum des Kolonialreiches. Es vermochte sich sowohl gegen die Engländer, die ebenfalls Fuß zu fassen versuchten, als auch gegen die wilden Heerscharen der einheimischen Fürsten zu behaupten. Die kühnen Seefahrer dehnten ihre Macht sogar nach Vorderindien und nach der Insel Ceylon aus, wo der Zimthandel blühte. Vorübergehend griffen die Holländer sogar nach Tasmanien und nach Neuseeland einerseits und nach Formosa und Ja-

pan andererseits aus. Als Sicherung des Seeweges in die Heimat war schon 1598 die Insel Mauritius erobert worden, benannt nach Moritz von Oranien, und 1645 die wenige Jahre später an die Engländer verlorene Insel St. Helena, worauf die Holländer an der Tafelbai an der Südspitze Afrikas ein Kastell anlegten, aus dem Kapstadt hervorging. Zur Vollständigkeit der holländischen Eroberungen sei noch beigefügt, daß sie es waren, die in Nordamerika den Hudsonfluß entdeckten, an dessen Mündung sie Neu-Amsterdam gründeten, welcher Hafen aber 1664 durch die Engländer erobert und in New York umbenannt wurde. Von Java aus dehnten sie ihr Reich weiter aus nach Celebes und über mehrere einheimische Fürstentümer auf Sumatra. Der Handel nahm einen mächtigen Aufschwung und trug wesentlich zum Reichtum des kleinen Hollands bei. Von 1651—1702 konnte die Ostindische Kompagnie Dividenden zwischen 12 und 60 Prozent, im Mittel jährlich rund 20 Prozent ausschütten.

Die Verwaltung eines so ausgedehnten fernen Besitzes erforderte nicht nur einen großen Be-

## 3 von 5 HÖRBEHINDERTEN BRAUCHEN kein Hörgerät

Ob Sie eines benötigen oder nicht, zeigt Ihnen eine

**KOSTENLOSE HÖRTEST-BERATUNG**  
durch erfahrene Hörakustiker

**BOMMER**  
Hörservice St.Gallen

RUD. HÖLTERHOFF & Co. ST. GALLEN  
OBERER GRABEN 22 TEL. 22 22 03

## Ihre neue moderne brille von

**STUDIO 10**

RUD. HÖLTERHOFF & Co. ST. GALLEN  
UNTERER GRABEN 10 TEL. 22 22 04